



An das Erziehungsdepartement
z.Hd. Ulrich Maier und Dieter Baur
Leimenstrasse 1
Postfach
4001 Basel

Basel, 27. April 2017

Konsultationsantwort zur «Änderung der Schullaufbahnverordnung betreffend den Zugang und die Neupositionierung der Brückenangebote, die Änderung des Anmeldeverfahrens, die Aufnahmeprüfung in die weiterführenden Schulen und weitere Anpassungen»

Sehr geehrte Herren

Die KSBS hat die vorgeschlagenen Änderungen der Schullaufbahnverordnung zur Kenntnis genommen und sie soweit besprochen, wie dies in der zu kurz bemessenen Konsultationszeit möglich war. Diverse Fragen bräuchten zuerst eine Klärung, um dazu entsprechend Stellung nehmen zu können.

Folgenden Punkten stimmt die KSBS explizit zu:

- Änderung Zugang ZBA
- Neukonzept und Organigramm Triagestelle
- (Anmeldeverfahren für weiterführende Schulen)*
- Möglichkeit einer nachträglichen Anmeldung an weiterführende Schulen
- Aufnahme in weiterführende Schulen
- Freiwillige Aufnahmeprüfung (Zeitpunkt und Möglichkeit)

Die KSBS lehnt folgende Punkte ab, beziehungsweise hat entsprechende Einwände:

- Neupositionierung ZBA: Grundsätzlich ist die KSBS mit der Zusammenfassung zu drei Profilen einverstanden. Es wird aber bedauert, dass die Möglichkeit einer «FMS- oder Gymbrücke» verloren geht. Die KSBS ist der Ansicht, dass die aktuelle Situation nicht mit der neuen verglichen werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass durch den Wegfall der Möglichkeit von Repetitionen und dem allgemeinen Jüngerwerden der Schülerinnen und Schüler die Zahl derjenigen, die noch nicht ganz reif sind für den Sek II-Übergang, steigen wird. Die KSBS ist der Meinung, dass hier für relativ leistungsstarke Jugendliche eine Angebotslücke entsteht, die sehr bedauert wird. Die KSBS fordert, dass sich die Brückenangebote zukünftig nicht ausschliesslich auf Brücken zu direkten Berufslehren beschränken.
- Nichtbeförderung / Austritt aus Gymnasium: Die KSBS gewichtet den Unterbruch der Schullaufbahn bei einem Austritt nach intensiver Diskussion als deutlich problematischer, als die Chancen, die ein Unterbruch mit sich bringen kann. Für sehr gut befunden wurde allerdings die Standortbestimmung. Die KSBS wünscht sich daher eine Kombination: Ein Wechsel in die FMS (nach dem 1. Semester) soll weiterhin möglich sein, jedoch trotzdem zwingend mit einer Standortbestimmung verknüpft sein (also: direkter Übertritt nur mit Standortbestimmung; Wechsel mit Unterbruch und Standortbestimmung auch möglich).

- Freiwillige Aufnahmeprüfung: Die KSBS ist nicht damit einverstanden, dass eine bestandene Aufnahmeprüfung in Kombination mit einer ausreichenden Punktzahl im 2. Semester nicht zu einem definitiven Übertritt ins Gymnasium oder die FMS führen kann.

Vorschlag der KSBS:

- 1. Zeugnis ok = prov.
- 1. & 2. Zeugnis ok = def.
- 1. Zeugnis nicht ok & Aufnahmeprüfung ok = prov.
- 1. Zeugnis ok, 2. Zeugnis nicht ok = prov.
- 1. Zeugnis nicht ok, Aufnahmeprüfung bestanden & 2. Zeugnis ok = def.

Ausserdem:

*Aufnahmeverfahren in weiterführenden Schulen: Zu diesem Punkt gab es sehr viele Fragen und eine klare Rückmeldung ist darum nicht möglich. Die KSBS begrüsst grundsätzlich die Aussicht auf mehr Planungssicherheit, wenn dies nicht auf Kosten der Lehrpersonen passiert. Wir erachten es als unabdingbare Voraussetzung, dass auch der Kontinuität im Kollegium als wichtigem Eckpfeiler für Schulqualität ein hohes Gewicht beigemessen wird (Arbeit in Fachgruppen, Schulentwicklung, etc.). Mehrfachanmeldungen der Schülerinnen und Schüler und erhöhte Flexibilität des Erziehungsdepartements bei der Zuteilung dürfen sich nicht so auf die Lehrpersonen auswirken, dass sie den Standort je nach Bedarf vermehrt wechseln müssen oder Stundenzuteilungen später erfolgen würden.

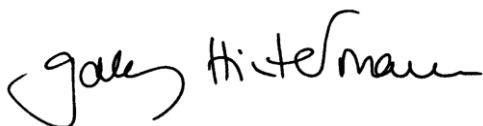
Für viele Konsultationsteilnehmenden war die Sache mit der Wahrscheinlichkeit und wie daraus tatsächlich mehr Planungssicherheit entsteht nicht nachvollziehbar. Es sind Befürchtungen aufgetaucht, dass Lehrpersonen der Sek I plötzlich viel mehr Aufwand hätten, weil sie beispielsweise eine Gewichtung oder Einschätzung der Wahrscheinlichkeit vornehmen müssten. Eine weitere Frage drehte sich um die Ressourcen: Wer nimmt diese Einteilungen vor? Wie zeitaufwendig ist das? Werden anderswo Ressourcen frei oder kommt es zu einer Entlastung?

Rollen und Kompetenzen der Berufsberatung: Einige Konsultationsteilnehmende vermissten im Papier die Erwähnung der Rolle und Kompetenzen der Berufsberatung im Übergang Sek I-Sek II. Gerne hätten wir Klarheit zu Themen wie «Vieraugenprinzip» oder «Doppelunterschrift», um dann dazu entsprechend Stellung nehmen zu können.

Diese Rückmeldungen sind eine Zusammenfassung einzelner Rückmeldungen aus den Kollegien, die im Vorstand der KSBS vorgestellt, besprochen und teilweise noch ergänzt wurden.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und stehen Ihnen für weitere Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Gaby Hintermann, Präsidentin